



Kostenlos zum Mitnehmen

Ausgabe 3/2010

Wohnen in einer Wohngemeinschaft

Ambulant betreute Wohnform der Zukunft?

„Ambulant vor stationär“ – so der Leitgedanke der Kostenträger der Eingliederungshilfen seit einigen Jahren. Steckt dahinter nur ein Sparzwang oder verbessert sich tatsächlich die Lebensqualität von behinderten Menschen, wenn sie in einer eigenen Wohnung leben können?

Wenn wir dies die Bewohner unserer WGs fragen, ist die Antwort oft klar. „Ich bin jetzt Mieter und kein Wohnheimbewohner mehr“, bekommen wir dann oft zur Antwort und die Augen und Gestik vermitteln so etwas wie persönlichen Stolz, ein wiederentdecktes Selbstwertgefühl.

„Ich habe jetzt wieder mein eigenes Einkommen, auch wenn es nur eine Rente plus mein Werkstatt-einkommen ist. Das Geld geht auf mein Konto und ich kann darüber verfügen und mir bleibt nicht nur das Wohnheimtaschengeld.“

„Wir wohnen hier zu viert. Alleine bin ich nie. Nach der Arbeit machen wir viel zusammen. Aber das überlegen wir uns selbst. Und manchmal machen wir eben auch mal gar nichts, und das ist auch gut so.“

„Als ich noch im Wohnheim lebte, da waren die Dinge alle immer geregelt. Veränderungen mussten immer mit vielen abgesprochen werden. Das war manchmal mühsam. Jetzt habe ich viel mehr das Gefühl, dass ich für mein Leben verantwortlich bin.“

So oder ähnlich sind die Antworten, wenn man mit den inzwischen 14 Menschen ins Gespräch kommt, die in den von der Lebenshilfe Gelderland gGmbH ambulant betreuten Wohngemeinschaften leben.



Ob beim gemeinsamen Frühstück auf der Terrasse (li.), bei Geburtstagsfeiern (o. re.) oder bei Gesprächen auf der Couch – in der Wohngemeinschaft ist man nie allein.

Zwei in Geldern, eine in Kevelaer. Vier bis sechs erwachsene Menschen leben dort zusammen. Teilweise leben sie über Jahre in Wohnheimen, manche sind aber auch direkt von zu Hause in die WG eingezogen. Was jeder selbst kann und machen will, soll möglich sein.

Was nicht geht, da muss dann eben eine Hilfe oder Unterstützung organisiert werden. All die Dinge wurden im Vorfeld besprochen. Im Rahmen einer individuellen Hilfeplanung wurden all die Unterstützungen, Begleitungen und Hilfen beschrieben und jeder Bewohner hat jetzt ein „Betreuungsstundenguthaben“.

Was wann gemacht wird, dass wird mit den persönlichen Betreuern, mit dem Team des „betreuten Wohnens“ abgesprochen und vereinbart. Jeden Monat müssen die Bewohner die erbrachten Betreuungs-

leistungen quittieren. Das heißt, sie bestätigen mit ihrer Unterschrift, dass die Leistungen tatsächlich erbracht wurden.

Nicht nur in Wohngemeinschaften

Natürlich betreut die Lebenshilfe Gelderland gGmbH nicht nur in Wohngemeinschaften. Wenn jemand lieber für sich alleine leben will, oder mit einem Freund/einer Freundin oder Lebensgefährten, dann ist das natürlich auch möglich. Schließlich hat jeder Mensch da seine ganz persönlichen Wünsche und Einstellungen.

Grundlage solcher „ambulanten Betreuungsverhältnisse“ ist jedoch immer eine individuelle Hilfeplanung, die in der Regel die FachberaterInnen in den „KoKoBes“ (Kontakt-, Koordinierungs- und Bera-



tungsstelle) mit dem Hilfesuchenden, den Angehörigen und/oder den gesetzlichen Betreuern erarbeiten. Diese oben beschriebenen Betreuungsgrundzüge werden zukünftig auch Standard in den stationären Wohnbetreuungsangeboten, in den Wohnheimen. Rückenwind erhält diese Veränderung durch das neue Wohn- und Teilhabegesetz NRW, dass das bisherige „Heimrecht“ ab 1. Januar 2010 abgelöst hat.

Die kritischen Stimmen der Vergangenheit, die oft sagten, dass Behinderte nur in einem Wohnheim gut aufgehoben sind, verstummen zunehmend. Die Lebensqualität hat sich im Zuge dieser „Ambulantisierungswelle“ für viele Menschen verändert, in der Regel verbessert. Die individuelle Betrachtungsweise der Hilfebedarfe ermöglicht und verlangt ein sehr viel „genaueres Hinse-

Themen

► NRW

Zechen-Haken künstlerisch gestalten beim inklusiven Projekt „Hak dich ein!“ der Lebenshilfe NRW und der Lebenshilfe Waltrop, bei dem Menschen mit und ohne Behinderung gemeinsam kreativ sind. **Seite 2**

► Deutschland

Der Spanier Pablo Pineda ist Europas erster Akademiiker mit Downsyndrom und neuerdings auch Schauspieler. Seine erste Rolle spielt der 35-Jährige in dem Spielfilm „ME TOO – wer will schon normal sein?“. **Interview Seite 2**

► Bunt

Wer findet alle Fehler – machen Sie mit beim neuen Lebenshilfejournal-Bildersuchrätsel auf **Seite 3**

hen“ und die Berücksichtigung der persönlichen Lebenswünsche und Lebensentwürfe.

Gute Aussichten

Intensive Wohnbetreuungsangebote, in denen eine „Rund-um-die-Uhr-Betreuung“ vorgehalten wird, wird es auch in Zukunft geben. Denn der Großteil der Menschen, die wir in unseren Wohnheimen betreuen und fördern, benötigen diese intensive Wohnbetreuung und die Hilfs- und Förderangebote müssen stets vorgehalten werden.

Unsere Wohngemeinschaftsangebote in Geldern und Kevelaer sind, so unsere Zwischenbilanz, eine gelungene Alternative und ein erweitertes Angebot unserer bisherigen Wohnbetreuungsangebote und je nach Bedarf wollen wir diesen Weg auch weiter beschreiten.

Für Anregungen, Fragen und weitere Informationen können Sie sich gerne an die Geschäftsstelle der Lebenshilfe Gelderland gGmbH (Herrn Garisch) wenden. Für konkrete Beratungsfragen wenden Sie sich bitte an die KoKoBe – Geldern (0 28 31) 1 32 26 41, (Frau Düngen).

IHR KONTAKT VOR ORT

Sandra Petralia
Telefon: (0 28 31) 9 32 50
E-Mail: mailto@lebenshilfe-gelderland.de

Impressum Seite 1

► **Herausgeber:** Lebenshilfe Gelderland e. V., Mühlenweg 16 a, 47608 Geldern, Telefon: (0 28 31) 9 32 50
► **Redaktion:** Siegbert Garisch
► **Presserechtlich verantwortlich:** Siegbert Garisch (stellv. Geschäftsführer)
► **Teilaufage:** 10 000 Exemplare

Fußballfieber bei der Lebenshilfe

Wenn diese Zeitung unseren Lesern zur Verfügung steht, ist die Weltmeisterschaft schon längst vorbei. Ist sie auch schon vergessen?

Aber es ist ein schönes Gefühl, sich daran zurückzuerinnern. Die Vorfreude, die Spannung, egal wo man hinhörte: „das Thema Nr. 1“.

Und war es nicht schön? Jeder zeigte seine Hoffnung und Wünsche durch Fähnchen, Hüte und sonstigen „Schmuck“. Und erst die gemeinsamen Fußballabende vor dem Fernseher! Das „Auf und Ab der Gefühle“, die Schreie, die „AHHHHS und OHHHHS“. Also ich freue mich schon wieder auf die nächste Weltmeisterschaft – so oder so!



Die Fußballfans fiebern mit beim Gruppenspiel Deutschland – Ghana.



Fotos: Zapsky

Anzeigen

Alles, was Ihre Ideen brauchen.

BAUFUCHS
VOS DER IDEEN BAUMARKT
ICH HAB DA EINE IDEE!

Kevelaer, Ladestraße 48, Telefon (0 28 32) 97 26-0 · Geldern, Grunewaldstraße 50-54, Telefon (0 28 31) 13 05-0
Mo.-Fr. 8.30 - 19.00 Uhr, Sa. 8.30 - 17.00 Uhr **Jetzt neu!** www.baufuchs-vos.de

www.sparkasse-krefeld.de

Sparkasse Krefeld. Gut für die Region.